



Vorlage	Drucksachen-Nr: V/2021/036								
Erstellt durch: Amt 67 - Technisches Betriebsamt	Status: öffentlich								
Forstwirtschaftspläne 2021									
Beratungsfolge:	TOP:								
Datum Gremium	<table border="1"><thead><tr><th>Einst.</th><th>Ja</th><th>Nein</th><th>Enth.</th></tr></thead><tbody><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></tbody></table>	Einst.	Ja	Nein	Enth.				
Einst.	Ja	Nein	Enth.						
25.03.2021 Klima- und Umweltschutzausschuss									
29.04.2021 Rat der Stadt Herzogenrath									

Beschlussvorschlag:

Der Klima- und Umweltschutzausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Herzogenrath folgenden Beschluss:

Der Rat der Stadt Herzogenrath nimmt die Ausführung der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt den Forstwirtschaftsplan 2021.

Finanzielle Auswirkungen (einschl. Darstellung der Folgekosten – Sach- und Personalaufwendungen – sowie Folgeerträge):

Die Arbeiten werden überwiegend von städtischen Mitarbeitern durchgeführt und die Kosten für Unterhaltungsarbeiten und Pflanzmaterial sind im Haushalt berücksichtigt.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- keine Auswirkungen
- positive Auswirkungen
- negative Auswirkungen

Die Auswirkungen auf den Klimaschutz sind als neutral zu bewerten. Zwar werden 209 Festmeter Holz entnommen, jedoch liegt dieser Wert deutlich unter der Einschlagmenge von 678 Festmetern. Dadurch wird das Ökosystem Wald nicht beeinträchtigt und es werden mehr Holzvorräte aufgebaut als jährlich entnommen werden.

Sachverhalt:

Der zur Besprechung mit den Naturschutzverbänden obligatorische „Runde Tisch“ zu den Forstwirtschaftsplänen 2021 wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Am 06.01.2021 wurde dieser in einem Online-Meeting nachgeholt und mit den beteiligten Umweltverbänden über offene Fragen bzw. den Sachverhalt diskutiert. Aufgrund technischer Probleme konnten die Vertreter der AG Wurmatal sowie des NABU Aachen-Land kurzfristig nicht an dem Online-Meeting teilnehmen. Das Ergebnisprotokoll zu der Onlinesitzung kann der Anlage 5 entnommen werden.

Alle beteiligten Naturschutzverbände haben die Unterlagen zum Forstwirtschaftsplan im Vorfeld schriftlich mit der Bitte um Stellungnahme erhalten.

Die Naturfreunde Merkstein, die AG Wurmatal sowie der NABU Kreisverband Aachen–Land haben sich detailliert zu den geplanten Maßnahmen des Forstwirtschaftsplanes 2021 geäußert.

Seitens der Naturfreunde Merkstein bestehen keine Einwände oder Änderungswünsche zum Forstwirtschaftsplan.

Der NABU Kreisverband Aachen–Land hat sich zur geplanten Nachpflanzung im Jungen’schen Wald geäußert und eine Wiederbewaldung durch natürliche Sukzession angeregt.

Wie der Stellungnahme der Stadt Herzogenrath entnommen werden kann, bestehen aufgrund bereits erhaltener Ökopunkte durch die UNB für diese Fläche Bedenken gegen diesen von der NABU geäußerten Vorschlag.

Die AG-Wurmatal hat konkrete forstwirtschaftliche Maßnahmen in den Forstabteilungen 621, 623 und 645 angesprochen.

Die eingegangenen Stellungnahmen der beteiligten Verbände sowie die Antworten der Stadt Herzogenrath sind im Wortlaut der Anlage 4 (Seite 24 ff.) zu entnehmen.

Sollte es die Corona-Pandemie im Jahr 2021 zulassen, wird wieder eine Präsenzveranstaltung zur Besprechung zukünftiger Forstwirtschaftspläne stattfinden.

Das Gemeindeforstamt Aachen führt aufgrund der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung in den Städten Aachen und Herzogenrath die Forsttechnische Betriebsleitung (Planung, Kontrolle forstbetrieblicher Arbeiten) sowie die Beförderung (Vollzug forstbetrieblicher Arbeiten) auf den stadt eigenen Waldflächen der Stadt Herzogenrath durch.

In den beigefügten Forstwirtschaftsplänen sind die für 2021 vorgesehenen Maßnahmen beschrieben, die zur Pflege und Unterhaltung des Waldes nutzbringend sind. Die Planwerte beruhen auf den Vorgaben der Forsteinrichtung 2012, die die nutzbare Holzmenge für die kommenden 10 Jahre ermittelt hat. Mit dem jährlich zu erstellenden Forstwirtschaftsplan werden diese Rahmenvorgaben konkretisiert.

Rückblick auf das Forstwirtschaftsjahr 2020:

Im Forstwirtschaftsjahr 2020 hatte der Wald erneut mit Witterungsextremen zu kämpfen, beginnend mit den Stürmen „Sabine“ und „Victoria“ im Februar 2020, gefolgt von einem weiteren regenarmen Jahr, das in Verbindung mit den Wasserdefiziten der beiden Vorjahre zu einer langanhaltenden schweren Dürre im Wurzelraum der Bäume führte.

Dem Wald in NRW geht es laut dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) so schlecht wie nie zuvor. Die Vitalität eines Baumes lässt sich an der Krone ablesen.

Laut Waldzustandsbericht 2019 zeigen 42 Prozent der Bäume eine deutliche Kronenverlichtung, 39 Prozent eine schwache und nur 19 Prozent der Bäume sind ohne Blatt- bzw. Nadelverlust.

Wie auch im Vorjahr sind an den Bäumen im Herzogenrather Wald Trockenschäden sichtbar (beispielsweise zurückgetrocknete Kronen bei Bergahorn). Diese Schäden sind jedoch, gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Hinzugekommen sind Schäden an Einzelbäumen, verursacht durch Gewitterstürme im Laub.

Während die wenigen Fichtenwälder auf dem Gebiet der Stadt Herzogenrath durch Trockenheit und Borkenkäferbefall nahezu verschwunden sind, gibt es beim Laubholz keine flächigen Ausfälle. Grundsätzlich ist die Stadt Herzogenrath in der glücklichen Lage, dass durch den Laubholzanteil von über 90 Prozent, durch die kleinflächigen Waldstrukturen und durch den hohen Arten- und Strukturreichtum das Ökosystem Wald für die Zukunft gut aufgestellt ist.

Erläuterungen zum Forstwirtschaftsplan 2021

a) Allgemeines

Holzartengruppen (Angaben in Festmeter)

	Holzartengruppen					Summe
	EI	BU/ALH	ALN/Pa	KI/LÄ	FI	
Hiebssatz	36	158	282	66	136	678
abgeglicherer Hiebssatz (01.10.2021)	324	1.143	1.762	554	1.103	2.680
Planung 2021	0	118	85	6	0	209

*) ALH = andere Laubbäume mit hoher Umtriebszeit (Esche, Bergahorn, Kirsche)
 ALN = andere Laubbäume mit niedriger Umtriebszeit (Roteiche, Birke, Roterle, Eberesche)

Hiebssatz und bisheriger Vollzug:

Der Hiebssatz wird durch die Forsteinrichtung festgelegt und gibt die flächenbezogene nachhaltige jährlich einschlagbare Holzmenge in Festmeter (fm, entspricht Kubikmeter) an. Er ist nach Holzartengruppen unterteilt und wird so bemessen, dass die Ertragskraft des Waldes sowie die Nachhaltigkeit aller Waldfunktionen erhalten bleiben.

Aus dieser Planung geht hervor, dass im Wald der Stadt Herzogenrath jährlich 678 fm dauerhaft genutzt werden können (Zeile 1). Damit liegt der Ansatz deutlich unter dem tatsächlichen Zuwachs, der in der Forsteinrichtung mit 1.092 fm angegeben wird. D.h., dass selbst bei Ausschöpfung des Hiebssatzes noch erhebliche Holzvorräte aufgebaut werden.

Durch die Anpassung des Einschlags an die Holzmarktlage, aufgrund von waldbaulichen Notwendigkeiten sowie durch nicht beeinflussbare Faktoren (z. B. Sturm, Borkenkäfer) treten Abweichungen vom Ideal auf. Im "abgeglichenen Hiebssatz" werden die im Laufe der Jahre eingetretenen Abweichungen zum Ursprungsplan aufsummiert. Die dort dargestellten Werte weisen aus, wie hoch der Holzeinschlag im kommenden Forstwirtschaftsjahr sein müsste, um den Betrieb wieder auf das ursprüngliche Planungsniveau zurück zu führen (Zeile 2).

In den Vorjahren wurde durch den starken Borkenkäferbefall ein Großteil der Fichten zwangsweise genutzt und der nachhaltige Hiebssatz deutlich überschritten. In den verblie-

benen Nadelwäldern wird im kommenden Forstwirtschaftsjahr lediglich Kalamitätsholz aufgearbeitet.

Die Durchforstungen im Laubholz sind mit einem Nutzungsansatz von 209 fm Laubholz sehr moderat gewählt.

Die eingeschlagenen Bäume sind von geringer Dimension und Güte und fallen durchweg in die Nutzungskategorie „Brennholz“.

In diesem Zusammenhang sei noch einmal darauf hingewiesen, dass nach Untersuchungen des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie (Jena) nachhaltig bewirtschaftete Wälder deutlich mehr CO₂ binden, als nicht bewirtschaftete Wälder und auch die Substitution fossiler Brennstoffe durch Heizholz zur CO₂-Reduzierung und damit zum Klimaschutz beiträgt.

Jungbestandspflege:

Auf 1,7 Hektar sind weitere Pflegemaßnahmen geplant, bei denen jedoch kein verwertbares Holz anfällt. Es handelt sich zum einen um Laubmischwald aus Traubeneiche, Hainbuche, Vogelkirsche und Sommerlinde und zum anderen um einen Weißerlen-Roterlen-Mischwald. Das Ziel einer Jungbestandspflege besteht darin, die Stammzahl zu reduzieren und den verbleibenden Bäumen dadurch mehr Standraum zu geben. So sind sie in der Lage, ihre Kronen und Wurzeln zu entfalten, was wiederum deren Vitalität und Stabilität erhöht.

b) Kulturen, Wege, Erholung im Forstwirtschaftsjahr 2021

In den Kulturen sind aufgrund der extremen Trockenheit hohe Ausfälle zu verzeichnen. So sind im Jungen'schen Wald Nachbesserungen mit 1.000 Traubeneichen und 1.000 Rotbuchen geplant. Auf einigen Teilen der ehemaligen Freifläche sind noch Buchen erhalten, auf anderen läuft Naturverjüngung mit aus Birke und Bergahorn auf, die übernommen werden kann.

Bereits im Vorjahr sollte die Freifläche nahe des Reitplatzes/der Reithalle Teuterhof punktuell mit Traubeneichen und Sommerlinden bepflanzt werden. Durch die Pflanzung wird verhindert, dass die stellenweise starke Schlagvegetation aus Brombeere die Fläche überwuchert und diese über längere Zeit unbewaldet wäre („Brombeerwüste“). Die gewünschten Pflanzsortimente waren jedoch im Vorjahr nicht lieferbar, so dass diese Position erneut in die Planung aufgenommen wurde.

c) Fremdkosten

- Ankauf von Pflanzen: 2.500 Euro
- Unterhaltung von Forstwegen und sonstigen Entwässerungseinrichtungen: 4.000 Euro
- Unterhaltung des Mannschaftstransporters: 4.000 Euro
- Anschaffung von Geräten, Werkzeugen und Schutzkleidung: 2.500 Euro
- Maßnahmen zur Verkehrssicherung: 5.000 Euro (Rest in Eigenregie)
- Unterhaltung von Erholungseinrichtungen: 3.000 Euro (Rest in Eigenregie)

gesamt: 21.000 Euro

Rechtliche Grundlagen:

Öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Städten Aachen und Herzogenrath, Landes- und Bundesforstgesetzgebung

Erläuterungen zum Einschlags- und Kulturplan

REi	Roteiche
TEi	Traubeneiche
SEi	Stieleiche
RBu	Rotbuche
HBu	Hainbuche
BAh	Bergahorn
Pa	Pappel
SPa	Schwarzpappel
Bpa	Balsampappel
SEr	Schwarzerle
WEr	Weißerle
Es	Esche
Bi	Birke
SLi	Sommerlinde
WKi	Wildkirsche
WLi	Winterlinde
VKir	Vogelkirsche
REr.	Roterle
Ei	Eiche
Bu	Buche
Ki	Kiefer
Fi	Fichte
Lä	Lärche
Dgl	Douglasie

Anlage/n:

- 1) Einschlagspläne zum Forstwirtschaftsplan 2021 des Gemeindeforstamtes Aachen
- 2) Kultur und Wegebauplan zum Forstwirtschaftsplan 2021 des Forstamtes Aachen.
- 3) Forstbetriebskarten aus der Forsteinrichtung 2012. Hieraus sind die Holzeinschlagsorte mit den entsprechenden Abteilungen sowie die Orte der jeweiligen Kultur- und Wegebaumaßnahmen erkennbar.
- 4) Eingegangene Stellungnahmen der beteiligten Verbände und des zuständigen Forstamtes
- 5) Protokoll zum Online-Meeting „Runder Tisch Forstwirtschaftsplan“

Forstwirtschaftsplan Herzogenrath 2021

Sachverhalt

Das Gemeindeforstamt Aachen führt aufgrund der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung in den Städten Aachen und Herzogenrath die Forsttechnische Betriebsleitung (Planung, Kontrolle forstbetrieblicher Arbeiten) sowie die Beförderung (Vollzug forstbetrieblicher Arbeiten) auf den stadteigenen Waldflächen der Stadt Herzogenrath durch. In den beigefügten Forstwirtschaftsplänen sind die für 2021 vorgesehenen Maßnahmen beschrieben, die zur Pflege und Unterhaltung des Waldes nutzbringend sind. Die Planwerte beruhen auf den Vorgaben der Forsteinrichtung 2012, die die nutzbare Holzmenge für die kommenden 10 Jahre ermittelt hat. Mit dem jährlich zu erstellenden Forstwirtschaftsplan werden diese Rahmenvorgaben konkretisiert.

Rückblick auf das Forstwirtschaftsjahr 2020

Im Forstwirtschaftsjahr 2020 hatte der Wald erneut mit Witterungsextremen zu kämpfen, beginnend mit den Stürmen „Sabine“ und „Victoria“ im Februar 2020, gefolgt von einem weiteren regenarmen Jahr, das in Verbindung mit den Wasserdefiziten der beiden Vorjahre zu einer langanhaltenden schweren Dürre im Wurzelraum der Bäume führte. Dem Wald in NRW geht es laut MULNV so schlecht wie nie zuvor. Die Vitalität eines Baumes lässt sich an der Krone ablesen. Laut Waldzustandsbericht 2019 zeigen 42 Prozent der Bäume eine deutliche Kronenverlichtung, 39 Prozent eine schwache und nur 19 Prozent der Bäume sind ohne Blatt- bzw. Nadelverlust.

Wie auch im Vorjahr sind an den Bäumen im Herzogenrather Wald Trockenschäden sichtbar (beispielsweise zurückgetrocknete Kronen bei Bergahorn). Diese Schäden sind jedoch, gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Hinzugekommen sind Schäden an Einzelbäumen, verursacht durch Gewitterstürme im Laub.

Während die wenigen Fichtenwälder auf dem Gebiet der Stadt Herzogenrath durch Trockenheit und Borkenkäferbefall nahezu verschwunden sind, gibt es beim Laubholz keine flächigen Ausfälle. Grundsätzlich ist die Stadt Herzogenrath in der glücklichen Lage, dass durch den Laubholzanteil von über 90 Prozent, durch die kleinflächigen Waldstrukturen und durch den hohen Arten- und Struktureichtum das Ökosystem Wald für die Zukunft gut aufgestellt ist.

Erläuterungen zum Forstwirtschaftsplan 2021

a) Allgemeines

Holzartengruppen (Angaben in Festmeter)

	Holzartengruppen					Summe
	EI	BU/ALH	ALN/Pa	KI/LÄ	FI	
Hiebssatz	36	158	282	66	136	678
abgeglicherer Hiebssatz (01.10.2021)	324	1.143	1.762	554	-1.103	2.680
Planung 2021	0	118	85	6	0	209

*) ALH = andere Laubbäume mit hoher Umtriebszeit (Esche, Bergahorn, Kirsche)

ALN = andere Laubbäume mit niedriger Umtriebszeit (Roteiche, Birke, Roterle, Eberesche, Robinie, Rosskastanie)

Hiebssatz und bisheriger Vollzug

Der Hiebssatz wird durch die Forsteinrichtung festgelegt und gibt die flächenbezogene nachhaltige jährlich einschlagbare Holzmenge in Festmeter (fm, entspricht Kubikmeter) an. Er ist nach Holzartengruppen unterteilt und wird so bemessen, dass die Ertragskraft des Waldes sowie die Nachhaltigkeit aller Waldfunktionen erhalten bleiben.

Aus dieser Planung geht hervor, dass im Wald der Stadt Herzogenrath jährlich 678 fm dauerhaft genutzt werden können (Zeile 1). Damit liegt der Ansatz deutlich unter dem tatsächlichen Zuwachs, der in der Forsteinrichtung mit 1092 fm angegeben wird. D.h., dass selbst bei Ausschöpfung des Hiebssatzes noch erhebliche Holzvorräte aufgebaut werden.

Durch die Anpassung des Einschlags an die Holzmarktlage, aufgrund von waldbaulichen Notwendigkeiten sowie durch nicht beeinflussbare Faktoren (z. B. Sturm, Borkenkäfer) treten Abweichungen vom Ideal auf. Im "abgeglichenen Hiebssatz" werden die im Laufe der Jahre eingetretenen Abweichungen zum Ursprungsplan aufsummiert. Die dort dargestellten Werte weisen aus, wie hoch der Holzeinschlag im kommenden Forstwirtschaftsjahr sein müsste, um den Betrieb wieder auf das ursprüngliche Planungsniveau zurück zu führen (Zeile 2).

In den Vorjahren wurde durch den starken Borkenkäferbefall ein Großteil der Fichten zwangsweise genutzt und der nachhaltige Hiebssatz deutlich überschritten. In den verbliebenen Nadelwäldern wird im kommenden Forstwirtschaftsjahr lediglich Kalamitätsholz aufgearbeitet.

Die Durchforstungen im Laubholz sind mit einem Nutzungsansatz von 209 fm Laubholz sehr moderat gewählt. Die eingeschlagenen Bäume sind von geringer Dimension und Güte und fallen durchweg in die Nutzungskategorie „Brennholz“.

In diesem Zusammenhang sei noch einmal darauf hingewiesen, dass nach Untersuchungen des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie (Jena) nachhaltig bewirtschaftete Wälder deutlich mehr CO₂ binden, als nicht bewirtschaftete Wälder und auch die Substitution fossiler Brennstoffe durch Heizholz zur CO₂-Reduzierung und damit zum Klimaschutz beiträgt.

Jungbestandspflege

Auf 1,7 Hektar sind weitere Pflegemaßnahmen geplant, bei denen jedoch kein verwertbares Holz anfällt. Es handelt sich zum einen um Laubmischwald aus Traubeneiche, Hainbuche, Vogelkirsche und Sommerlinde und zum anderen um einen Weißerlen-Roterlen-Mischwald. Das Ziel einer Jungbestandspflege besteht darin, die Stammzahl zu reduzieren und den verbleibenden Bäumen dadurch mehr Standraum zu geben. So sind sie in der Lage, ihre Kronen und Wurzeln zu entfalten, was wiederum deren Vitalität und Stabilität erhöht.

b) Kulturen, Wege, Erholung

In den Kulturen sind aufgrund der extremen Trockenheit hohe Ausfälle zu verzeichnen. So sind im Jungen'schen Wald Nachbesserungen mit 1.000 Traubeneichen und 1.000 Rotbuchen geplant. Auf einigen Teilen der ehemaligen Freifläche sind noch Buchen erhalten, auf anderen läuft Naturverjüngung mit aus Birke und Bergahorn auf, die übernommen werden kann.

Bereits im Vorjahr sollte die Freifläche nahe des Reitplatzes/der Reithalle Teuterhof punktuell mit Traubeneichen und Sommerlinden bepflanzt werden. Durch die Pflanzung wird verhindert, dass die stellenweise starke

Schlagvegetation aus Brombeere die Fläche überwuchert und diese über längere Zeit unbewaldet wäre („Brombeerwüste“). Die gewünschten Pflanzsortimente waren jedoch im Vorjahr nicht lieferbar, so dass diese Position erneut in die Planung aufgenommen wird.

c) Fremdkosten

- Ankauf von Pflanzen: 2.500 Euro
- Unterhaltung von Forstwegen, Gräben und sonstigen Entwässerungseinrichtungen: 4.000 Euro
- Unterhaltung des Mannschaftstransporters: 4.000 Euro
- Anschaffung von Geräten, Werkzeugen und Schutzkleidung: 2.500 Euro
- Maßnahmen zur Verkehrssicherung: 5.000 Euro (Rest in Eigenregie)
- Unterhaltung von Erholungseinrichtungen: 3.000 Euro (Rest in Eigenregie)

gesamt: 21.000 Euro

Rechtliche Grundlagen:

Öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Städten Aachen und Herzogenrath, Landes- und Bundesforstgesetzgebung

Finanzielle Auswirkungen (einschl. Darstellung der Folgekosten – Sach- und Personalaufwendungen – sowie Folgerträge):

Die Arbeiten werden überwiegend von städtischen Arbeitern durchgeführt. In erster Linie entstehen hierdurch Personalkosten. Entsprechende Haushaltsmittel sind im Haushaltsplanentwurf 2019 veranschlagt.

Anlagen:

- 1) Einschlagspläne zum Forstwirtschaftsplan 2021 des Gemeindeforstamtes Aachen
- 2) Kultur und Wegebauplan zum Forstwirtschaftsplan 2021 des Gemeindeforstamtes Aachen.
- 3) Forstbetriebskarten aus der Forsteinrichtung 2012.

Hieraus sind die Holzeinschlagsorte mit den entsprechenden Abteilungen sowie die Orte der jeweiligen Kultur- und Wegebaumaßnahmen erkennbar.

Erläuterung zum Einschlags- und Kulturplan:

REi Roteiche	TEi Traubeneiche	SEi Stieleiche	RBu Rotbuche	HBu Hainbuche
BAh Bergahorn	Pa Pappel	SPa Schwarzpappel	Bpa Balsampappel	SER Schwarzerle
WEr Weißerle	Es Esche	Bi Birke	SLi Sommerlinde	WKi Wildkirsche
VKir Vogelkirs.	REr. Roterle	Ei Eiche	Bu Buche	Ki Kiefer
Fi Fichte	Lä Lärche	Dgl Douglasie		

Einschlagplan

Einschlagsplan für das Forstwirtschaftsjahr

2021

1. Hiebsatz der Forsteinrichtung von 2012/Efm o. R.

Holzartengruppen					
EI	BU/ALH	ALN	KI/LÄ	FI	Summe
36	158	282	66	136	678

2. Abgegl. Hiebssatz des Forstwirtschaftjahres/Efm o. R.

Holzartengruppen					
EI	BU/ALH	ALN	KI/Lä	FI	Summe
					0

3. Einschlagsplanung f. d. FWJ 2021 /Efm o. R.

Holzartengruppen					
EI	BU/ALH	ALN	KI/LÄ	FI	Summe
	118	85	6		209

Hiebsort				Beschreibung des Bestandes (Baumart, Alter, Ertragsklasse, Bestockungsgrad) und den geplanten Maßnahmen	Geplanter Einschlag an Derbholz											
Abt.	U.-Abt.	Hiebs- fläche (ha)	Std.		je ha	insgesamt	Holzsorte	Eiche	Buche	ALH	ALN	Lärche	Fichte	Pa		
																Festmeter ohne Rinde
621	w1	1		Pa,Weide, Bi	30	30	Br				20				10	
623	a4	0,5		Bah, Vki, Pa, Rbu	40	20	Br		5	5	5				5	
623	b1	0,8		Bah, Rbu, Bi	40	32	Br			32						
623	c2	0,3		Bah	30	10	Br			10						
624	e1	0,7		Rbu	30	21	Br		15			6				
624	e2	0,3		Bah	20	6	Br			6						
642	b1	1,3		Rei, Bah, Rbu,Vki	30	39	Br		5	15	19					
645	g	0,7		Wer, Rer	30	21	Br				21					
661	a1	0,5		Rbu, Bah Vki, Pa	30	15	Br		5	5				5		
661	d2	0,5		Rbu, Vki,Bah	30	15	Br		10	5						
		6,6			310	209		0	0	40	78	65	6	0	20	0

Aufgliederung der geplanten Einschlagsmengen nach Holzartengruppen und Holzsorten

Holzsorten	Holzartengruppen								Summe
	EI	BU	ALh	ALN	Ki/ LÄ	FI	Pa		
Derbholz									
I. Nutzholz									
Stammholz L									0
Derbstangen P									
Langholz inkl. LI									0
Schwaches									
Stammholz PZ									0
Schichtholz									0
II. Brennderbholz		40	78	65	6		20		209
Summe Derbholz	0	0	40	78	65	6	0	20	209

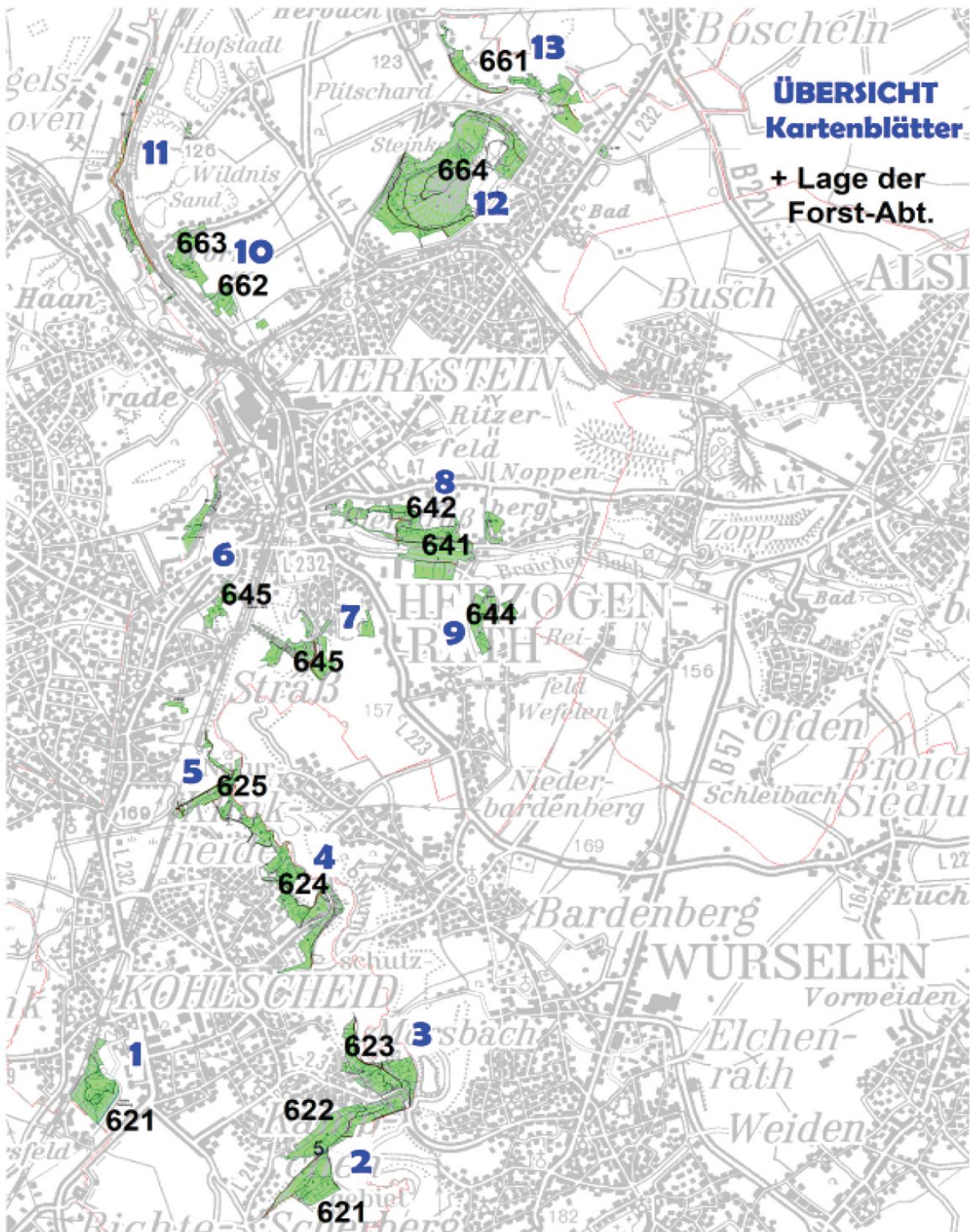
Kultur- und Wegebauplan

Kultur- und Wegebauplan
für das FWJ 2021

Kapitel	Löhne	Fremdkosten	Insgesamt
I. Bestandsbegründung	2.700,00 €	2.500,00 €	5.200,00 €
II. Waldschutz			0,00 €
III. Bestandspflege	1.900,00 €		1.900,00 €
IV. Wegebau	5.000,00 €	4.000,00 €	9.000,00 €
V. Maschinen, Geräte, Arbeitsschutz		6.500,00 €	6.500,00 €
VI. Besondere Leistungen im Interesse der Allgemeinheit	31.000,00 €	8.000,00 €	39.000,00 €
Gesamtsumme	40.600,00 €	21.000,00 €	61.600,00 €

Forstort			Planung	Veranschlagte Kosten	
Abt	ha	lfm	Beschreibung der geplanten Arbeiten	Löhne	Fremdkosten
			Kap. 1 Bestandsbegründung		
644b1	1		1000 TEi, 1000 Rbu	2.000,00 €	2.000,00 €
622a2	0,5		500 TEi, 200 SLi	700,00 €	500,00 €
			Sa. Kap.1	2.700,00 €	2.500,00 €
			Kap.3 Bestandespflege		
642n1	1,2		Jungbestandspflege in Laubholzflächen	1.200,00 €	
645g1	0,7			700,00 €	
			Sa. Kap.3	1.900,00 €	
			Kap.4 Wegebau		
			Unterhaltung von Wegen , Gräben und sonstiger Entwässerungsanlagen	5.000,00 €	4.000,00 €
			Sa .Kap.4	5.000,00 €	4.000,00 €
			Kap. 5 Maschinen, Geräte, Arbeitsschutz		
			Unterhaltung des Mannschaftstransporters		4.000,00 €
			Anschaffung von Werkzeugen, Geräten und Schutzkleidung		2.500,00 €
			Sa. Kap.5		6.500,00 €
			Kap.6 Besondere Leistungen im Interesse der Allgemeinheit		
			Maßnahmen zur Verkehrssicherheit	5.000,00 €	5.000,00 €
			Unterhaltung von Erholungseinrichtungen	3.000,00 €	3.000,00 €
			Einsammeln von Abfällen	23.000,00 €	
			Sa. Kap.6	31.000,00 €	8.000,00 €

Forsteinrichtung Stadtwald Herzogenrath Jan. 2012



**ÜBERSICHT
Kartenblätter**
+ Lage der
Forst-Abt.

Copyright Forstkarte: Landesbetrieb Wald und Holz - Schwerpunkt Waldplanung
Copyright Kartengrundlage (DGK/TK): Geo-Basis NRW (Landesvermessung)

Zeichenbedeutungen zu den Waldflächen

Alter

1-40

41-80

>80 Jahre



Stiel + Traubeneiche



Robuche



ALh (Es, Ah, HBU, Li, Kir...)



ALn (Erle, Birke, sonst. LH...)



Roteiche

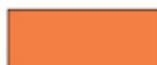


Pappel + Weide

1-20 21-40



Kiefer



Lärche



Fichte + and. NH



Dougl, KTa ...

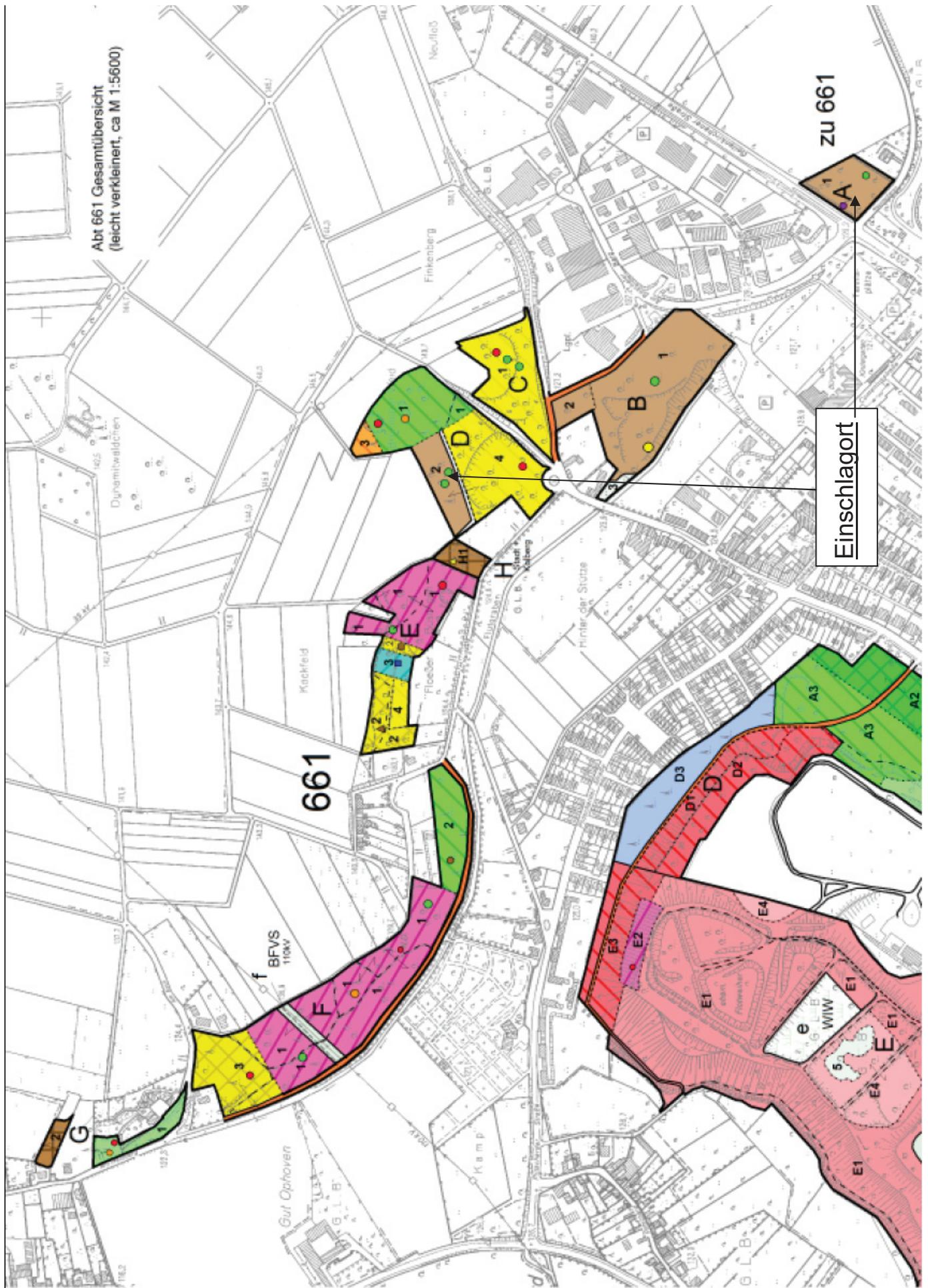
Mischanteile: Kreis: 10-25%

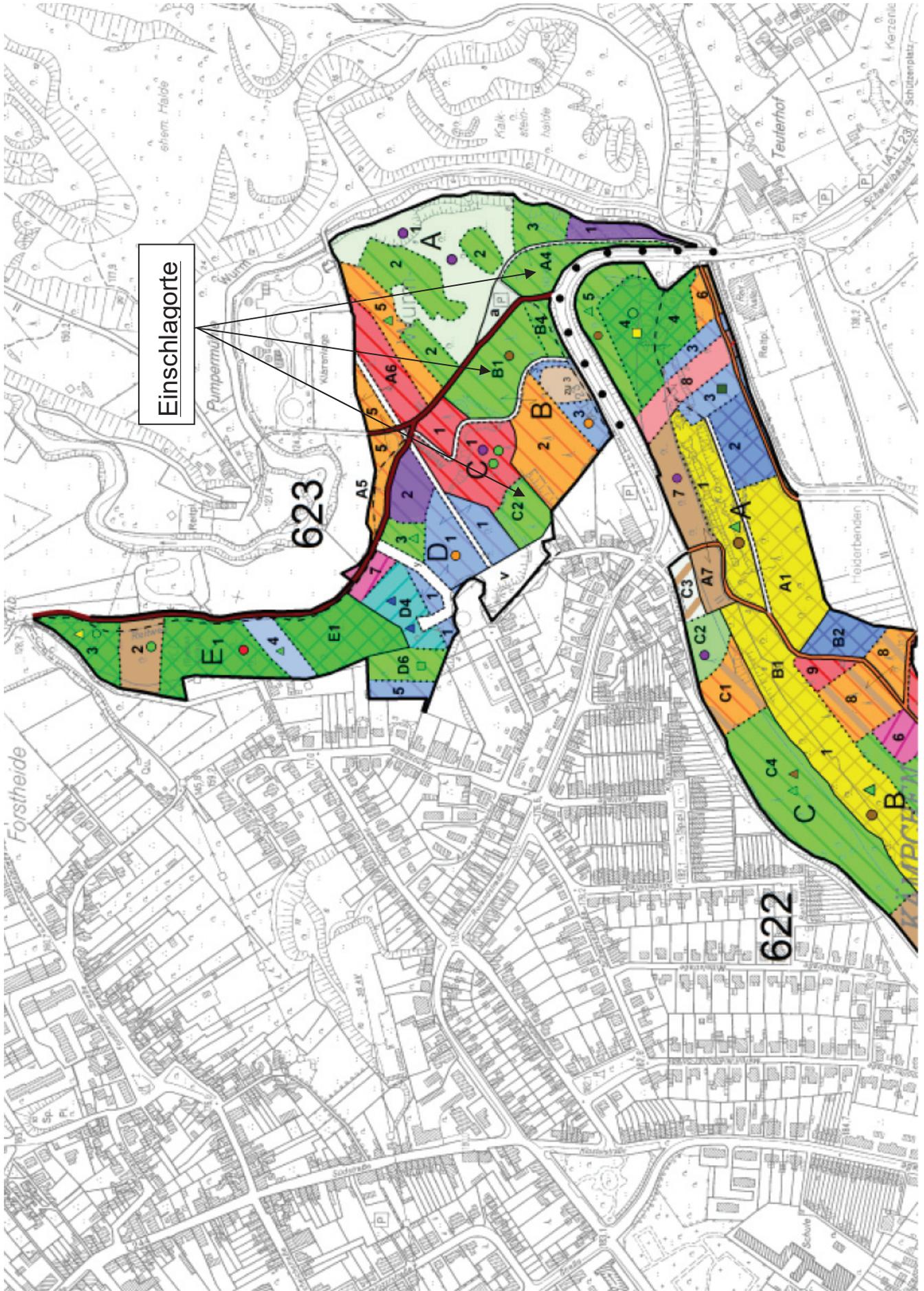
Dreieck: um 30%

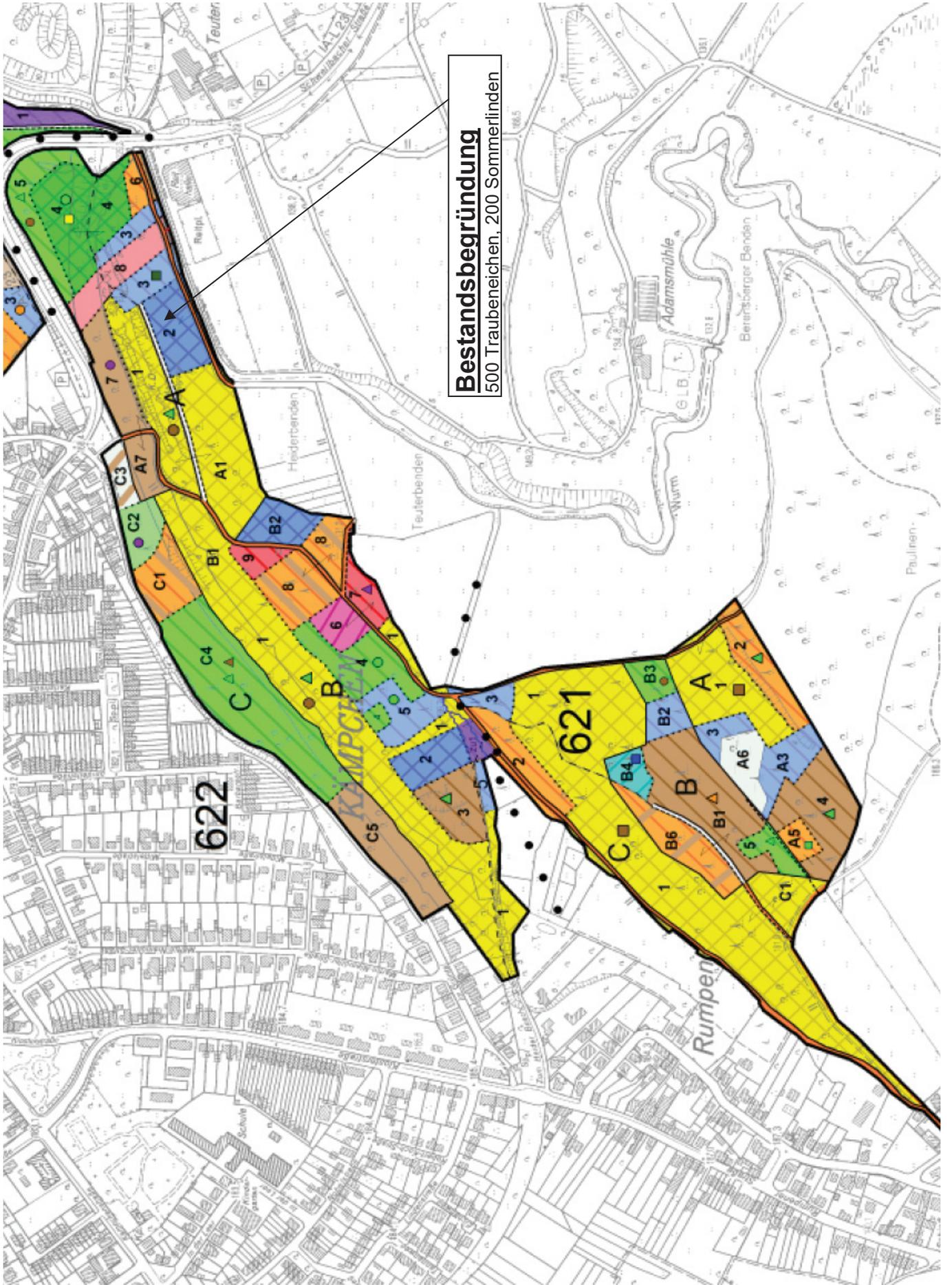
Quadrat: ab 40%

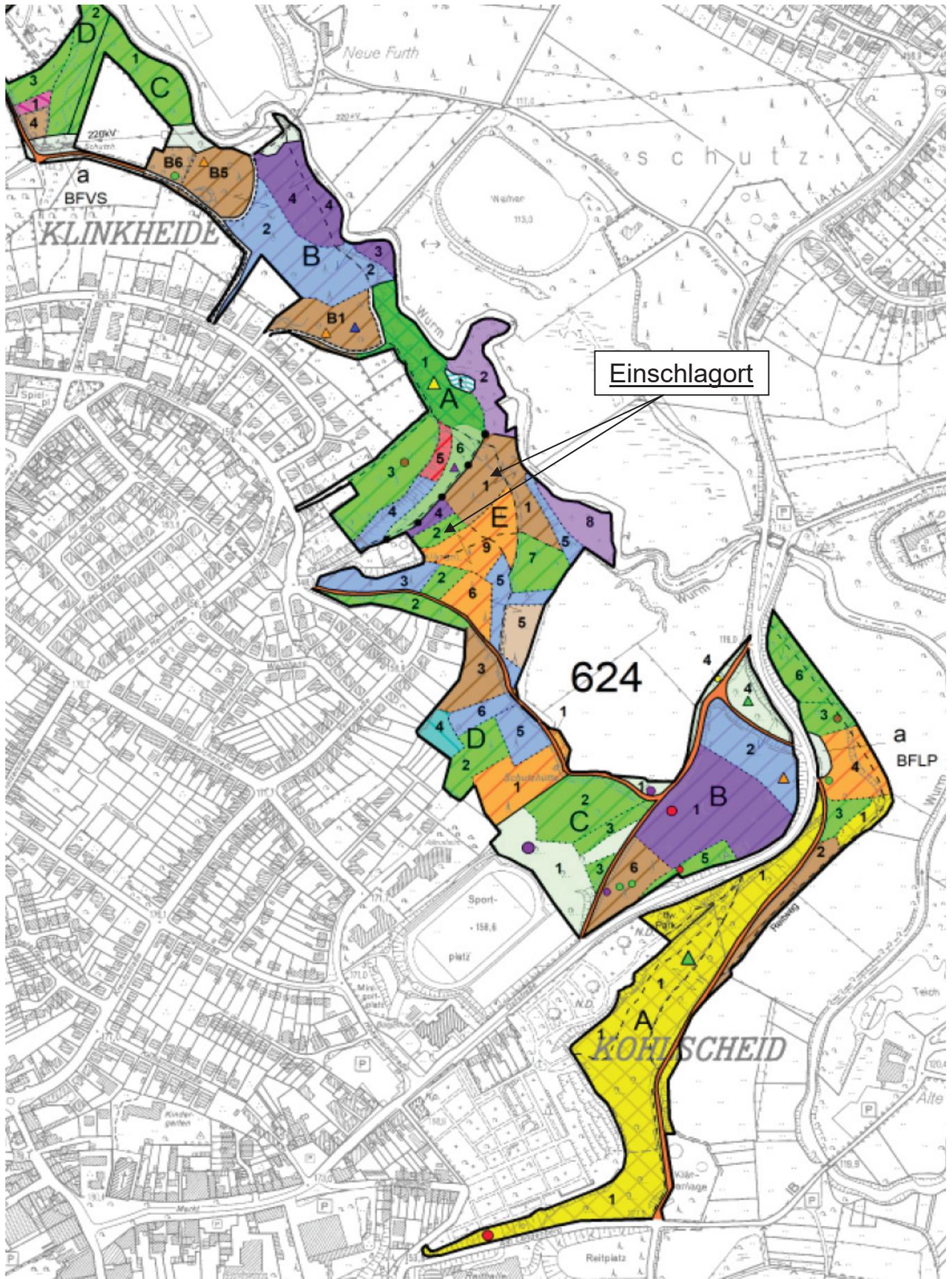
breite Schraffuren: Unterstand / Überhalt

(je in den obigen Baumartenfarben)

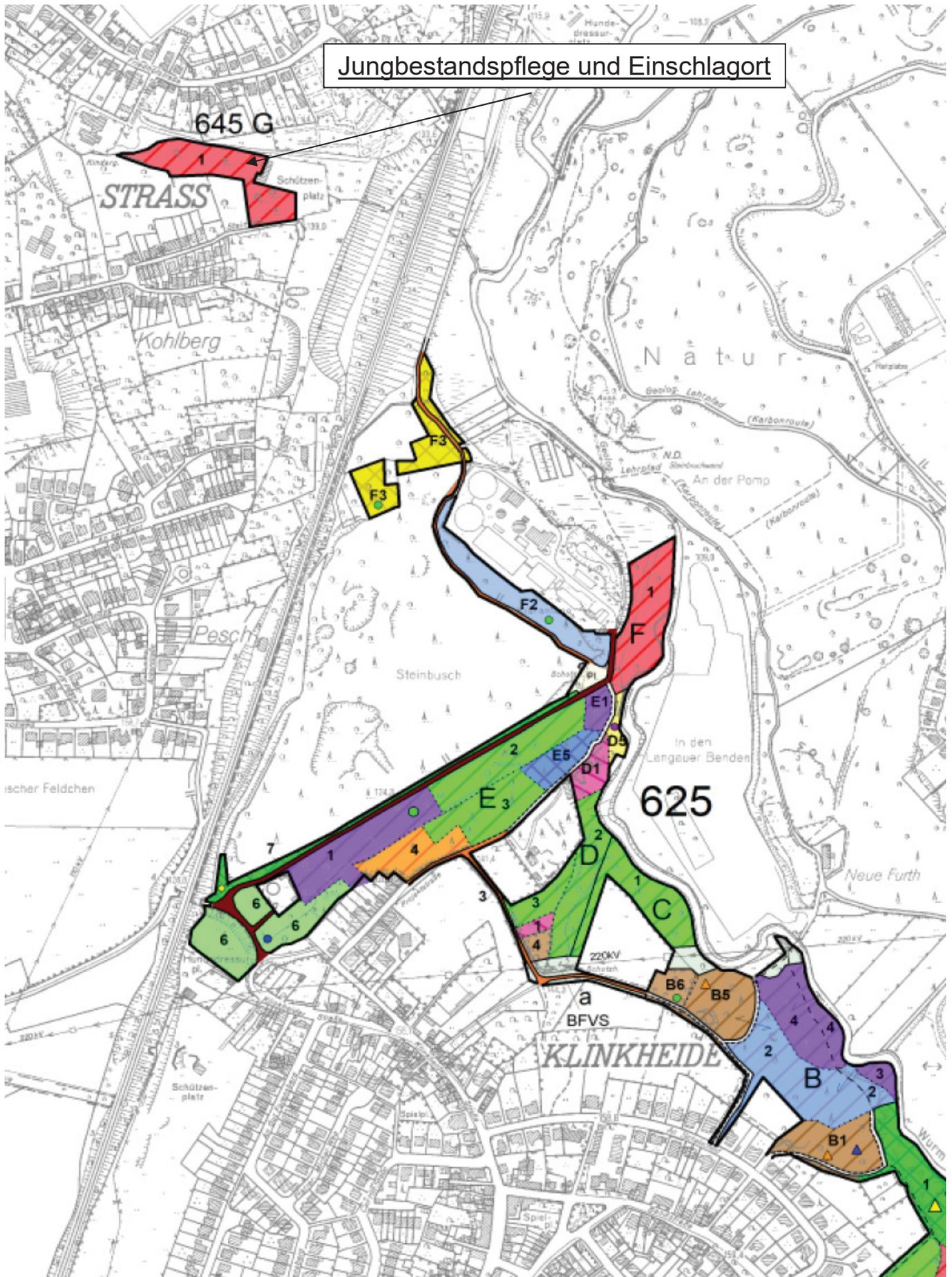


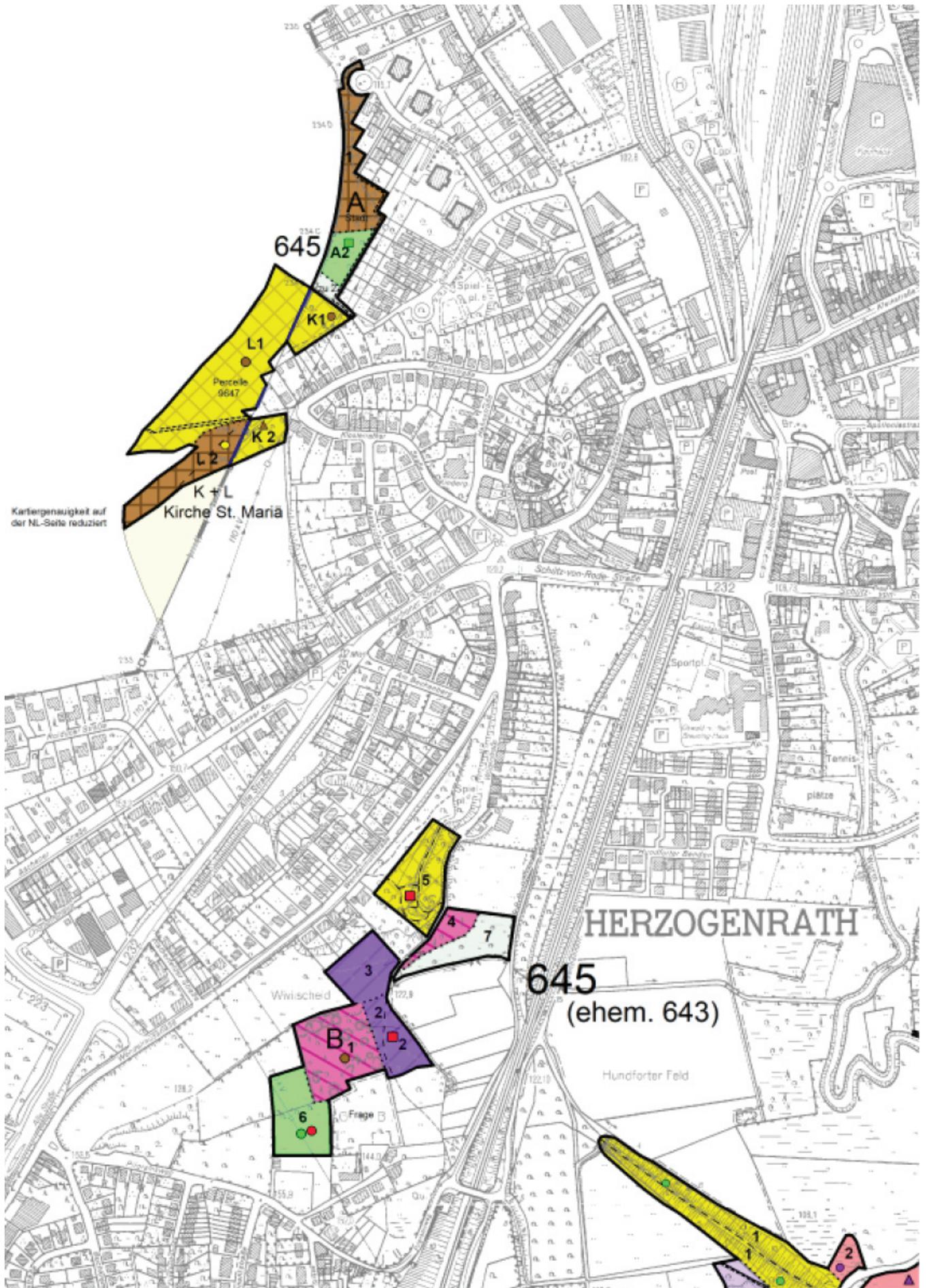


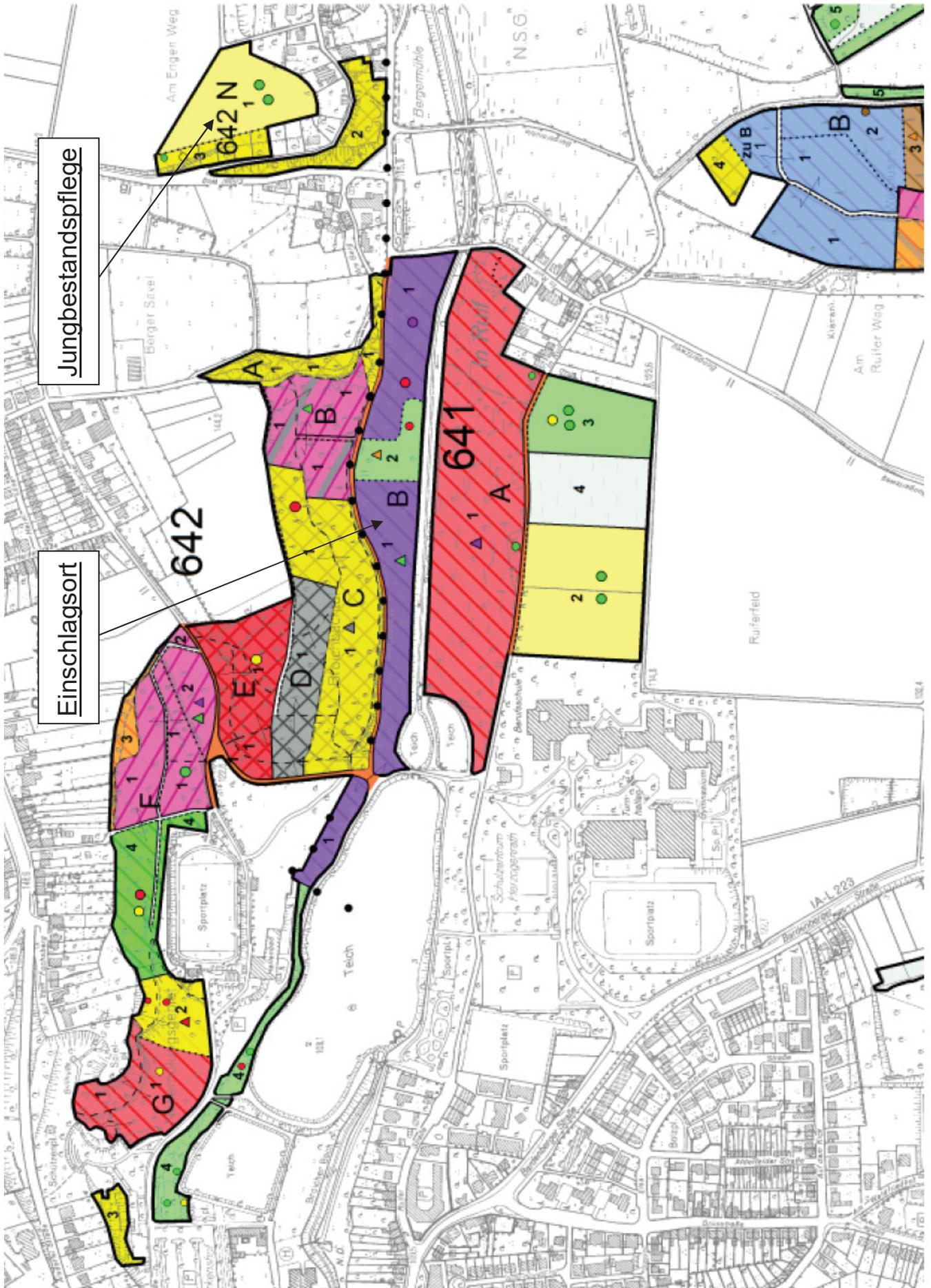


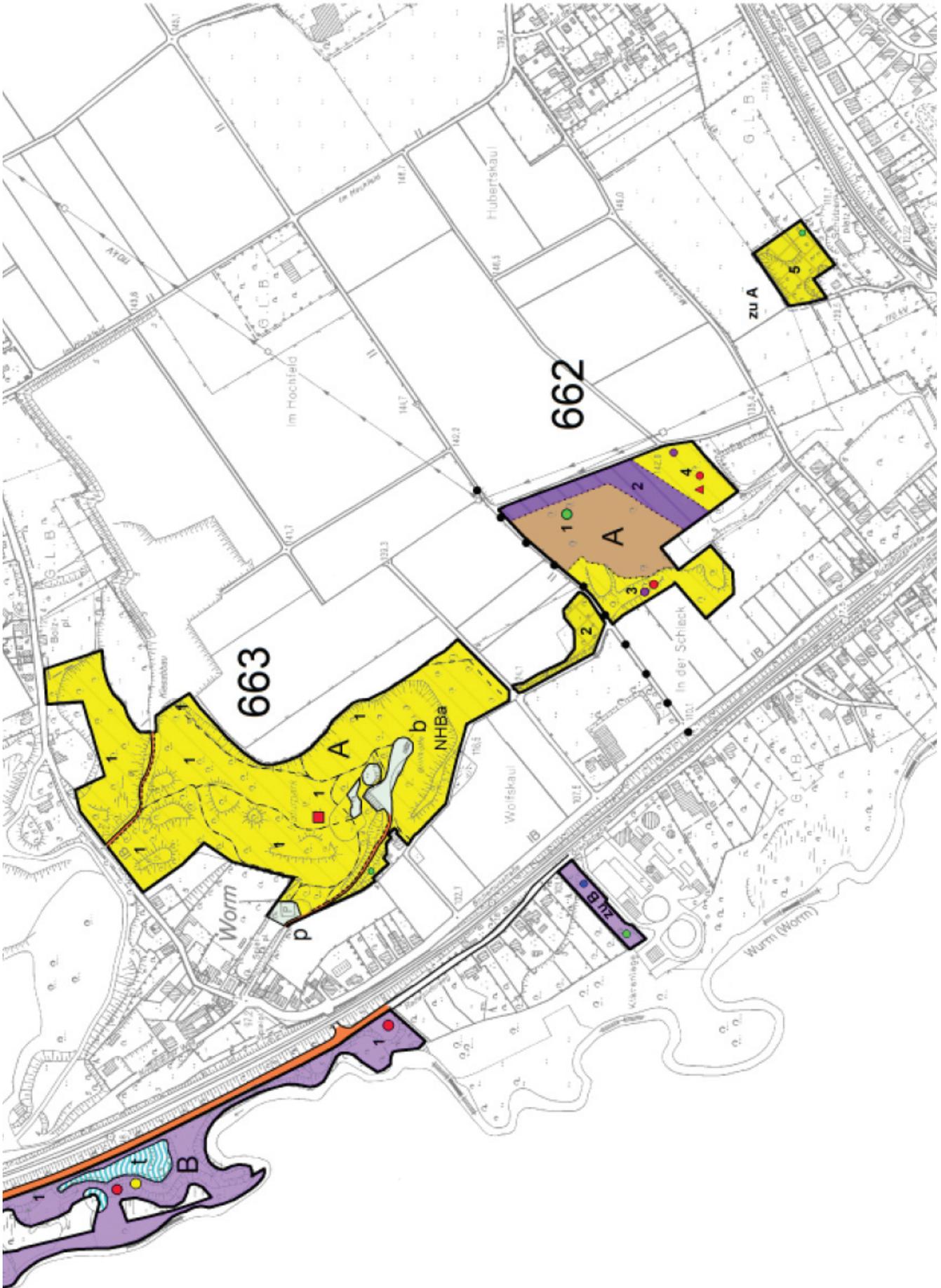


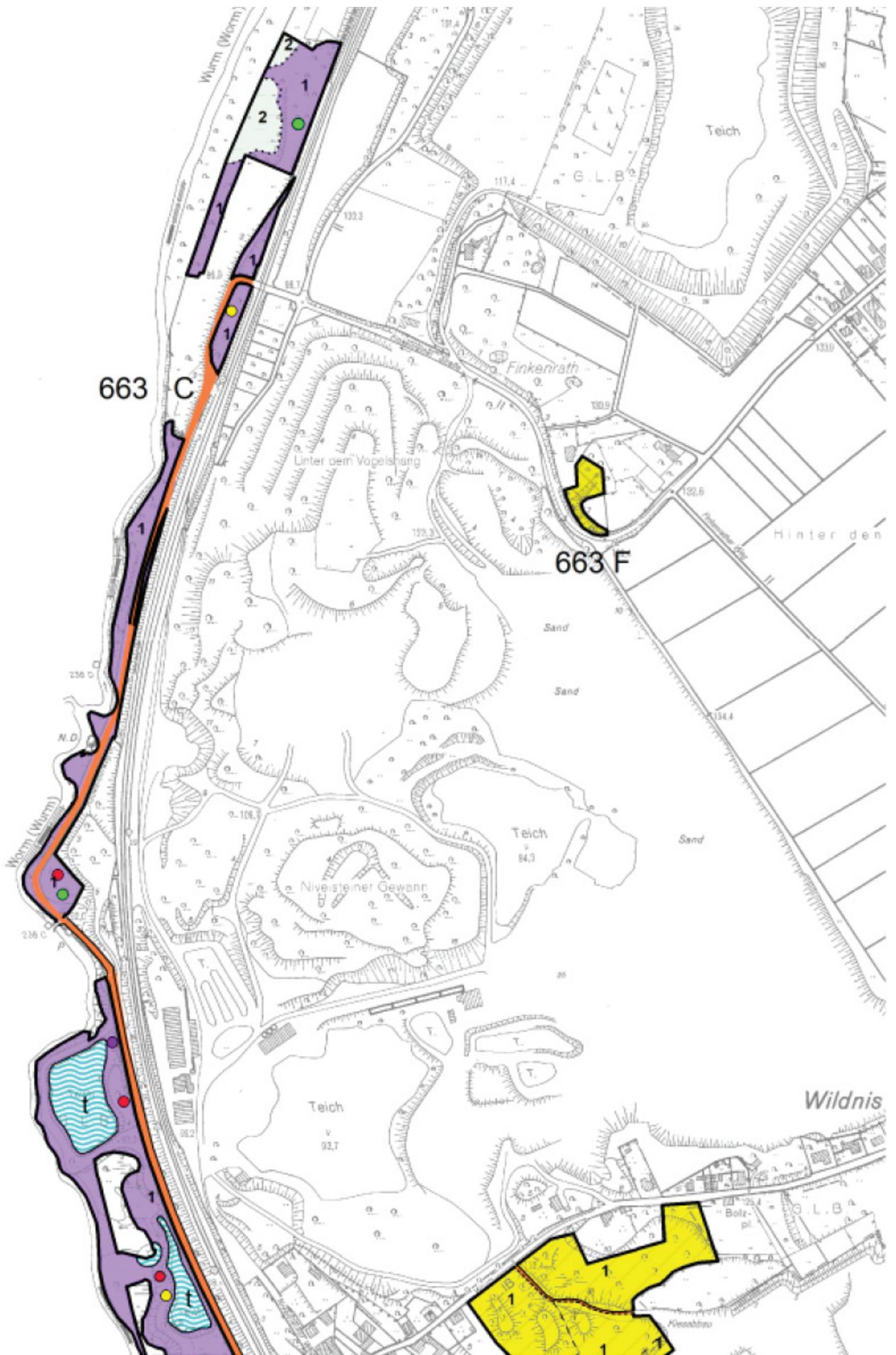
Jungbestandspflege und Einschlagort

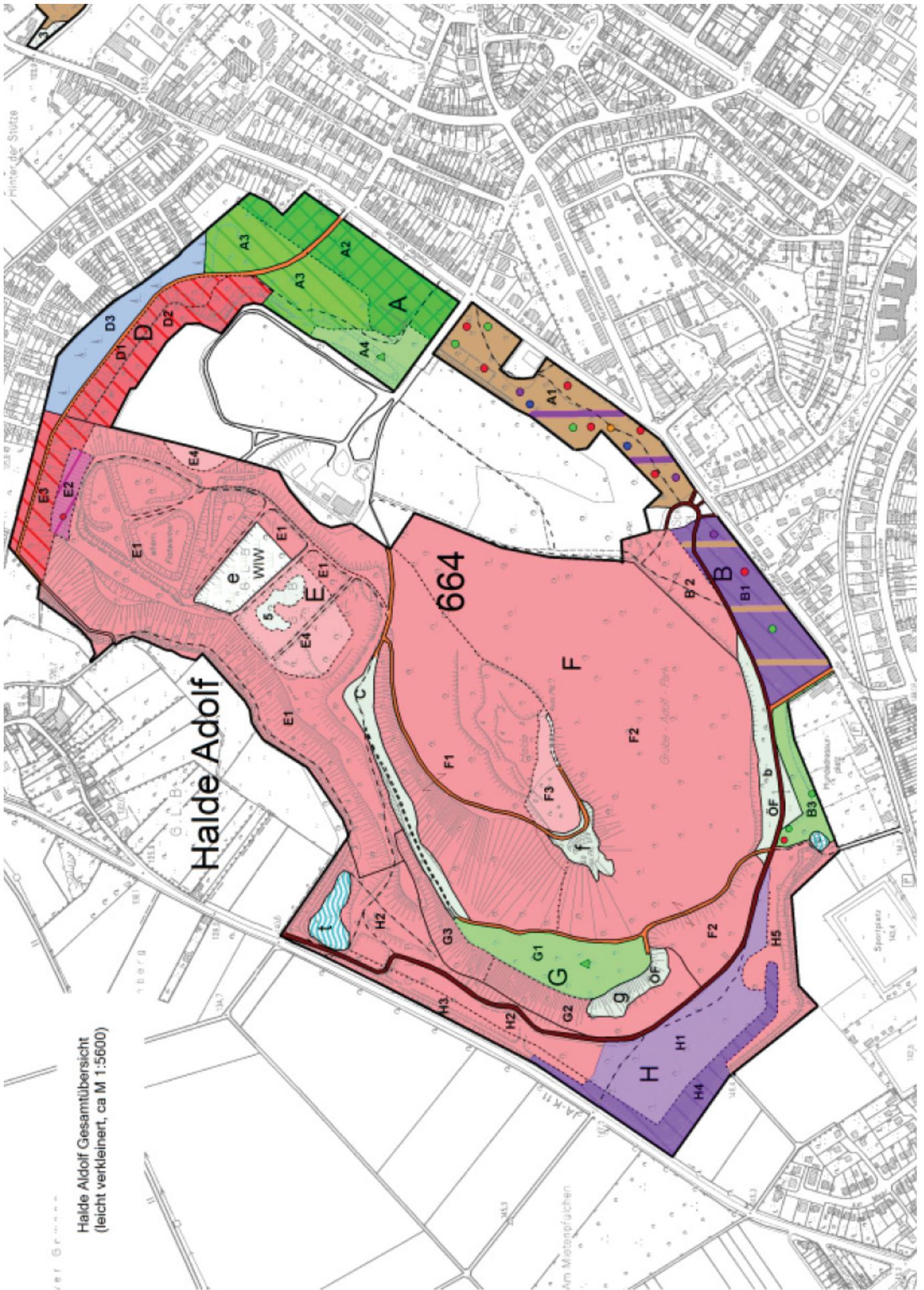












Stellungnahme der beteiligten Verbände

Naturfreunde Merkstein (E-Mail vom 14.11.2020)

Nach Rücksprache mit einigen NF-Mitgliedern aus dem Vorstand bestehen keine Einwände oder Änderungswünsche zum Forstwirtschaftsplan

NABU Kreisverband Aachen – Land (E-Mail vom 10.11.2020)

Die Wiederaufforstung des Jüngerschen Waldes hält der NABU nicht für sehr sinnvoll. Da es sich um einen Trockenhang mit Kiesuntergrund handelt und der Klimawandel nicht zu übersehen ist, erscheint uns eine Bepflanzung mit 1000 Traubeneichen und 1000 Rotbuchen nicht zukunftssicher. Man sollte die Fläche der natürlichen Sukzession überlassen, die ja mit Birken und Bergahorn, die trockenresistenter sind, schon begonnen hat. Außerdem kann so viel Geld gespart werden.

Stellungnahme Stadt Herzogenrath dazu:

Bei der Wiederaufforstung des Jungen`schen Waldes handelt es sich in erster Linie um Nachbesserungen einer bereits vollzogenen Pflanzmaßnahme. Aufgrund der extremen Witterungsverhältnisse sind eine Reihe von Pflanzen ausgefallen.

Die Pflanzungen werden wie geplant durchgeführt, da die Stadt Herzogenrath hierfür bereits Ökopunkte generiert hat und die UNB seinerzeit die Maßnahme als sinnvoll erachtet hat. Die angeführte Naturverjüngung aus Bergahorn wird sich auf dem nährstoffarmen und trockenen Sonnenhang nicht halten, da Bergahorn mindestens "frische" und mäßig basenreiche Standorte benötigt. Die aufkommende Birke wird die Nachbesserung ergänzen.

AG Wurmtal (E-Mail vom 07.11.2020)

- Forstabteilung 621, U.-Abt. W1 (Halde Wilsberg, südwestliche und nordwestliche Hangfläche), gepl. Einschlag: Pappel, Birke und Weide.

Auf den Einschlag von Weide (Salweide) ist zu verzichten, da diese im zeitigen Frühling wichtiger „Brotbaum“ für Bienen und anderen Insekten ist. Auf den Einschlag von Birken sollte ebenfalls verzichtet werden, da die Birke als wichtige Nebenbaumart ein früher Totholzbildner ist (davon ausgenommen, Wahrung der Verkehrssicherungspflicht).

- Forstabteilung 623, U.-Abt. a4, b1, c2 (NSG Wurmtal, Bereich Roleter Busch)
Auf der Karte Seite 13 sind die Einschlagorte gekennzeichnet.

Hier ist als gepl. Einschlag offensichtlich fälschlicherweise die U.-Abt. E1 (Hangbereich Forstheide) gekennzeichnet worden, die auch nicht in der Tabelle auf Seite 6 aufgeführt ist. Es handelt sich hier um einen Hainbuchen-Niederwald mit vereinzelt Stieleichen, die als Relikt des uralten Bergbaus im Wurmtal anzusehen sind (Kultur- und Naturdenkmal).

Stellungnahme Stadt Herzogenrath dazu:

In der Vorlage wurde die Fläche falsch eingezeichnet. Dieser Fehler wurde korrigiert. In der Unterabteilung 623 E1 werden keine Maßnahmen durchgeführt.

- Forstabteilung 645, U.-Abt. g (Bereich Schützenwiese in Straß)

Einschlag von Weißerle und Roterle.

In dem Bereich befinden sich einige Bäume mit Baumhöhlen/Spechthöhlen.
Vor dem Einschlag bitte kennzeichnen und stehenlassen.

Stellungnahme Stadt Herzogenrath dazu:

Bäume mit Höhlen/Spechthöhlen werden im Vorfeld markiert und dementsprechend nicht durchforstet

Protokoll über die Erörterung der Forstwirtschaftspläne 2021

Termin: Dienstag, 06.01.2021, 14:00 Uhr

Ort: Online Meeting

Teilnehmer: Herr Kirst (Biologische Station), Herr Aust (Naturfreunde Merkstein), Herr Bollig (Untere Naturschutzbehörde), Herr Dr. Krämer und Herr Koch (Forstamt Aachen), Herr Russel (Waldbauernverband), Herr Migenda, Herr Rible, Herr Herff, Frau Schnichels (Stadt Herzogenrath)

Abwesend: Herr Kalinka (technische Probleme), Herr Lange/Herr Raida (NABU)

Herr Migenda begrüßt alle Anwesenden zum digitalen Runden Tisch „Forstwirtschaftspläne 2021“ und dankt ihnen für die Teilnahme. Herr Migenda bittet jeden Teilnehmer darum, Anmerkungen zum Forstwirtschaftsplan 2021 mitzuteilen.

Herr Russel erklärt, dass aus seiner Sicht und als Interessenvertreter des Waldbauernverbandes zu wenig Holz eingeschlagen werde. Für das Forstwirtschaftsjahr 2021 sind 209 Festmeter vorgesehen. Herr Russel sehe aber auch die verschiedenen Nutzungsinteressen, die der Wald bietet.

Herr Bollig stellt zur Diskussion, ob Maßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht gesondert im Forstwirtschaftsplan aufgeführt werden können.

Herr Krämer entgegnet, dass die Maßnahmen bereits so kleinräumig dargestellt seien, dass eine Ausweisung der Maßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht schwierig sei. Bei forstwirtschaftlichen Maßnahmen werden solche Arbeiten in der Regel in einem Arbeitsschritt mit durchgeführt.

Alle anderen Teilnehmer haben keine Anmerkungen zum Forstwirtschaftsplan 2021.

Im Anschluss verweist Herr Migenda, auf die im Jahr 2022 neu zu erstellenden Forsteinrichtungskarten.

Herr Krämer und Herr Rible führen aus, dass dies der Verwaltung bekannt sei und Haushaltsmittel zur Erstellung der aktualisierten Forsteinrichtungskarten im Haushalt 2022 Berücksichtigung finden werden. Auch werde den Naturschutzverbänden zugesagt, das Know-How der Verbände zu nutzen und im Vorfeld der Forsteinrichtung Hinweise auf besonders geschützte Arten entgegen zu nehmen

Herr Migenda regt an, neben der Erneuerung der Forsteinrichtungen auch den Klimawandel und die damit einhergehenden Folgen für den Forst stärker in den Forstwirtschaftsplänen zu berücksichtigen.

Herr Koch erläutert den Anwesenden die Vorgehensweise der Aufforstung der Fläche den Jungschen Waldes, da der NABU in seiner vorliegenden Stellungnahme dort eine andere Vorgehensweise (Naturverjüngung) angeregt habe.

Es habe sich bei der Fläche um den größten Fichtenbestand in Herzogenrath gehandelt. Ohne eine Initialpflanzung aus Buchen und Eichen, würde die Fläche wiederum in erster Linie zu einem Fichtenbestand heranwachsen. Es sei jedoch das vorrangige Ziel dort einen Laubholzbestand zu etablieren. Dies werde durch die Pflanzung von Eichen und Buchen in Kombination mit aufkommenden Birken, Vogelbeeren und Ahornbäumen sichergestellt. Bei kleineren, durch den Borkenkäfer beeinträchtigten Fichten, setze die Verwaltung auf natürliche Sukzession.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Abschließend bedankt sich Herr Migenda bei allen Anwesenden für die rege Diskussion in diesen schwierigen Zeiten und beendet die Sitzung gegen 14:30 Uhr.

Für das Protokoll:

gez.

(Thomas Herff)